



Leica Geosystems ist weltweit führend bei Lösungen und Technologien zur Erfassung und Verarbeitung räumlicher Informationen. «Wir vermessen die Welt von heute und formen damit die Welt von morgen», lautet das Motto des traditionsreichen Unternehmens, das bei den Aufzügen seit Jahrzehnten auf Schindler vertraut.



TEXT MICHAEL ZOLLINGER BILD JULIEN VONIER

Ob beim Bau eines Hauses, einer Brücke, eines Flugzeugs oder beim Entwurf einer Karte: Überall werden verlässliche Messdaten benötigt. Wann immer es darum geht, räumliche Informationen zu erfassen, zu analysieren und zu präsentieren, kommen die Geräte von Leica Geosystems zum Einsatz. Dabei ist für das Unternehmen mit seiner fast 200-jährigen Geschichte höchste Qualität Anspruch und Verpflichtung. Aus Kern in Aarau, Wild in Heerbrugg und der deutschen Ernst Leitz Wetzlar GmbH entstand zunächst der Wild-Leitz-Konzern. Nachdem



Hightech in Heerbrugg:
Auch in der Produktion
ist Präzision gefragt.

Die Weltvermesser von Leica Geosystems

Leica Camera 1996 abgespalten wurde, trennte sich der verbleibende Konzern 1997 auf in Leica Geosystems AG und Leica Microsystems. Der heutige Erfolg von Leica Geosystems basiert wesentlich auf laufenden Innovationen dank intensiver Forschungstätigkeit. «Als globales Unternehmen mit Standorten in mehr als 40 Ländern und weltweit 4000 Mitarbeitenden ist Heerbrugg Hauptsitz für Forschung und Entwicklung sowie Produktionsstandort für unsere Hightech-Lösungen», erklärt Agnes Zeiner, Director Communications.

Typische Schweizer Werte

Zwar gehört Leica Geosystems seit 2006 zur schwedischen Hexagon-Gruppe. Schweizer Werte werden aber noch immer hochgehalten. «Wir stehen für Innovation, Qualität, Präzision und Zuverlässigkeit. Mit diesen «typisch schweizerischen» Tugenden identifiziert sich unser Unternehmen seit der Gründung», sagt Agnes Zeiner. So werden immer wieder bahnbrechende Innovationen entwickelt, in denen sich hochpräzise Optik und robuste Feinmechanik vereinen – auch dies typische Schweizer Errungenschaften. Die häufigsten Einsatzbereiche der Produkte reichen von Kataster, Topografie, Bau und Überwachung von Infrastrukturen, allen Gewerken am Bau bis hin zum modernen Strassenbau. Wie Leica Geosystems die Welt verändert, zeigen drei besonders spektakuläre Projekte.

Überwachung der Umwelt

Hochauflösende Luftbilder, die mit der Leica ADS40 erfasst wurden, gaben erstmals Auskunft über den massiven Rückgang des Regenwaldes in Südamerika. Sie bewirkten weltweiten Konsens, dass ►



Leica Geosystems und Schindler

Die Partnerschaft zwischen Leica Geosystems und Schindler besteht seit Jahrzehnten. Nicht weniger als 13 Aufzüge sind am Hauptsitz in Heerbrugg in Betrieb. Die Palette reicht vom repräsentativen Personenaufzug im Hauptgebäude mit einer Nutzlast von 630 kg und mehr als 3000 Fahrten pro Woche über diverse Lastenaufzüge bis zum vor kurzem ersetzten, platzsparenden Schindler 6200 für speziell enge Schächte im Gebäude 42, wo rund 150 Mitarbeitende die sogenannten TPS-Geräte montieren.

► die Zerstörung des Regenwaldes gestoppt werden muss. Ähnliche Bilddaten, die mit den Luftbildsensoren von Leica Geosystems erfasst wurden, dienten zur Kartierung der Wüstenbildung in Afrika, der Ölverschmutzung vor der spanischen Küste oder der Gletscherschmelze in den Alpen. Erstmals in der Geschichte wurde im Jahr 2004 eine Höhle, die die Tiefenmarke von 2000 Metern überschreitet, mit einem Leica DISTOTM vermessen. Professor Alexander Klimchouk erforschte die Krubera-Höhle im westlichen Kaukasus bis zu einer Tiefe von 2080 Metern. Dabei erhöhten Leica Geosystems' Laser-Distanzmessgeräte massgeblich die Effizienz bei der Vermessung, die Sicherheit in dieser extrem unwirtschaftlichen Umgebung und die Messgenauigkeit. 1500 Jahre lang versuchten Experten erfolglos, dem Konstruktionsprinzip der Hagia Sofia in Istanbul auf die Spur zu kommen. Ihre riesige Kuppel, die auf nur

Hochpräzise Optik und robuste Feinmechanik vereinen die Produkte von Leica Geosystems.



vier Säulen ruht, ist 56 Meter hoch und 34 Meter breit. Mit Hilfe der «High-Definition Surveying Technology» aus Heerbrugg gelang es, eine Erklärung für die erstaunliche Stabilität dieser ebenso eleganten wie brillanten Struktur zu finden.

Für die Zukunft gerüstet

Die Zugehörigkeit zum Hexagon-Konzern hat die Möglichkeiten der Heerbrugger für solch aufsehenerregende Projekte stark ausgeweitet. Sie hat dem Unternehmen nicht nur neue Märkte eröffnet und ermöglicht Synergien mit den Schwesterfirmen, man profitiert auch von Hexagons Investitionen in Forschung und Entwicklung. «Das stärkt unseren wichtigen Forschungs- und Entwicklungsstandort in der Schweiz, heisst aber auch, dass wir auf ein weitverzweigtes internationales Forschungsteam zurückgreifen können», wie Agnes Zeiner betont. ■